

# Wahrheitskunde

## Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal	Apostelamt Juda Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus	Nachdruck verboten !
----------------------------	--	----------------------

Das Apostelamt Juda ein Werk Gottes, ein Meisterwerk, ein Erlösungswerk!  
Ein herzliches Grüß Gott, ihr Lieben alle.

Der Wille Gottes war es, dass am 2. Mai 1902 ein Bund zwischen ihm und dem Menschen eingegangen wurde.

Dieses geschah mit einem Menschen, der sein eigenes Herz, seine eigene Seele freigemacht hat, ohne Logik, ohne Stolz und ohne zu wissen, was morgen wird.

So segnete Gott den Menschen Julius Fischer zum Apostel Juda.

Mit dem Heiligen Geist, der Gottes Eigentum ist, geschah dieses. So ist es möglich geworden, ein Werk nach dem Willen Gottes aufzubauen. Keine Segnung und keine Handlung im Apostelamt Juda wären ohne diesen Vorgang möglich. Ihre Wirksamkeit wäre in Frage gestellt, wenn Gott nicht diesen Menschen, mit der vermittelnden Kraft des Sohnes ausgestattet hätte.

Nur dadurch kann sich das Reine und Gute des Göttlichen, als das Erlösende, durch den Menschen für den Menschen zeigen. Dieses geschieht, gemäß seiner eigenen Verheißung, unter dem Namen Juda - dem göttlichen Vätergeschlecht. Dieses Geschlecht wirkt auch heute noch helfend, heilend und erlösend für den Menschen.

Der Mensch glaubt oft, er braucht keine fremde Hilfe in seinem Leben. Aber in Wirklichkeit ist es so, dass er gelenkt wird. Gelenkt von dem Geist, den er sich zu Eigen gemacht hat. Er wird dann in diesem Leben immer nur dessen Ausführer (Kind) sein, egal welchen Inhalt dieser hat. Die Früchte dessen muss er dann durchleben. Sie bestimmen sein Leben.

Der Wille Gottes jedoch ist, Menschen nach seinem Sein werden zu lassen, die in ihrem Wesen die Nächstenliebe zum Ausdruck bringen, das heißt, das Göttliche und nicht das Negative im Menschen suchen. Gott am nächsten ist die Seele des Menschen. Sich ihr beim Menschen zu nähern bedeutet, sich in der Liebe Gottes zu nähern. Alle anderen Dinge haben nichts mit den wahren Eigenschaften Gottes, die sich zwischen Menschen offenbaren sollten, zu tun.

Dieser Wille Gottes ist dem Menschen über Jahrhunderte bekannt, er steht in der Bibel und wird heute überall gepredigt. Wenn allein der Mensch schon diesem Willen gerecht werden würde, gebe es Frieden.

Der Mensch aber betet zu Gott und bittet so um Hilfe, die er im Verborgenen sucht. In dieser Weise bleibt dieser Gott für ihn jedoch eine unbekannte Größe. Ein kurzes Gleichnis soll dieses verdeutlichen.

Wenn ich allein in meinem Zimmer bin und mich mit einem Menschen unterhalten will, so wird er mich nicht hören. Begebe ich mich jedoch in sein Zimmer, so wird er

meine Bitte wahrnehmen. Er wird reagieren und mir seine Botschaft auf meine Frage eröffnen.

Nicht anders ist es mit Gott. Wenn ich will, dass er mich hört, so wende ich mich an seinen Sohn. In ihm findet sein göttliches Geschlecht im Geist und seiner Wahrheit seinen Ausdruck. Das ist der Mensch, der in seiner Segnung den Auftrag bekommen hat, die Brücke zwischen Gott und dem Menschen zu erstellen. Er hat seine Boten vor Ort. Knechte, die aus seinem Geist handeln, lassen Menschen zu Brüdern und Schwestern werden.

Das „Siegel auf der Stirn“ tragend - so werden aus den Menschen Kinder Gottes, wo der himmlische Vater im Geist und in der Wahrheit voraus geht.

Deshalb sind der 2. Mai 1902 und in der Folge alle anderen gebundenen Stunden, ein Ausdruck des göttlichen Willens. In ihnen wurden neue Apostel aus der Kraft des Sohnes berufen und gesegnet.

Man muss sich doch fragen: Warum sind nach Christo Zeiten die Apostel ausgestorben? Warum haben seine Jünger und Apostel nicht einfach Nachfolger gesegnet? Die Antwort ist ganz einfach: Es fehlte die vermittelnde Kraft zwischen Ewigkeit und Zeitlichkeit – der Sohn Gottes.

Ein weiteres Gleichnis aus der Natürlichkeit unseres Lebens soll die wichtige Funktion des Sohnes in diesem Zusammenhang verdeutlichen.

In der Schule des Wissens sucht sich das Wissen einen Lehrer oder Meister. Sonst kann es nicht zum Schüler gelangen. Der Schüler weiß dabei ganz genau, wenn ich seinen Worten oder Aufgaben nicht folge leiste, könnte ich Probleme in der Prüfung bekommen.

In der Schule des Lebens - bei Gott - sucht er sich den ehrlichen und gläubigen Menschen, der an die wahren Inhalte seines Lebens nur gelangt, wenn er an seinen Meister glauben kann. Dann wird die Meisterschaft in Juda ihm den Weg weisen. Erst in dieser Glaubensbindung kann der Wille Gottes den Menschen dienen. Der Meister ist der Gesegnete, um aus dieser Segnung den Willen Gottes zu verkünden. So wird allmählich dem Menschen klar, welche Ereignisse sein Leben im Fortgang bestimmen.

Es entsteht aus dem Willen Gottes ein Meisterwerk, in dem alle Geschwister mitwirken.

Ein Meisterwerk, welches dem Menschen Erlösung bringt.

Erlösung wovon? - wird sich der Mensch fragen.

In der Schule des Wissens war ich froh, wenn mein Lehrer mir Lösungswege gezeigt hatte.

Viele Aufgaben konnte ich schneller und einfacher lösen.

Im täglichen Leben bin ich froh und dankbar in dem Meisterwerk Gottes zu leben, denn es hat mir in sehr vielen Situationen Trost für meine Wahrheit gegeben. Für Erlebnisse, welche man nicht verstehen konnte, die aber bestimmend waren, denn man konnte ihnen nicht ausweichen.

Viele Beispiele könnte ich aus meinem eigenen Erleben in diesem Monatsbrief auführen, wo ich einfach nur Danke sagen kann. Danke dem Meisterwerk, danke dem durch Menschen lebendigen dreieinigen Gott, wo sich der liebende Vater durch seine Sohneskraft gezeigt hat.

Erlebnisse welche ich schon als Kind hatte, ohne das ich die Wirksamkeit Gottes kannte. Danke, dass mich ein göttliches Vatergeschlecht durch seine gesegneten Menschen aufgenommen hat.

Der größte Lohn, der mir in meinen Leben bis jetzt zu Teil wurde, war der, der sich zeigte, wenn der Mensch, der mir gegenüber stand, Glanz in seinem Auge hatte und sich ein Gefühl der Geborgenheit in ihm zeigte.

Selbst wenn er noch nicht ja zum Apostelamt Juda sagte, stellte sich ein solch wunderbares Gefühl ein.

Über sein „Ja“ können wir sowieso nicht entscheiden. Diese Entscheidung liegt ganz in seiner Hand. Drängt die Seele in das Göttliche, wird ihr Verlangen alles Weitere bestimmen.

Gott gab dem Menschen den Auftrag seinen Weg, seine Wahrheit und sein Licht zu zeigen, die Tür in sein Haus so offen zu halten. Vielleicht stand schon ein Mensch vor seiner Tür und wir haben es nicht gemerkt? Seelen, die im Vaterhaus waren, konnten wir nicht halten. Vielleicht war unser Herz nicht offen genug, um zu zeigen, dass alles Göttliche für den Menschen bestimmt ist?

Zeigt uns das nicht, dass wir nur Kinder Gottes sind? Das uns Gott dienen will, so wie ein Vater und eine Mutter in der Natürlichkeit ihren Kindern helfen wollen, aus Liebe, wie ein guter Freund, der in guten wie in schlechten Zeiten da ist?

In seiner Dienerschaft ist seine Vaterkraft stärker und größer, als das, was wir tun können.

Nur eine Aufgabe haben wir, an seine Kräfte zu glauben und in seinem Sinn und Geist zu handeln. Das können wir, denn dazu sind wir durch die Versiegelung in der Lage. Der Bund ist also geschlossen.

Ich muss nur frei für ihn im Herzen sein, damit Gott, wirken und schaffen kann.

Ich bin der Überzeugung, der Mensch braucht den Weg, die Wahrheit und das Licht, um zu seinem wahren Ich zu finden. Dazu wurde er gerufen, schon bevor er geboren wurde.

Mensch zu sein im Sinn und Geist Gottes, das ewige Vaterhaus kennen zu lernen, wo die Seele den Frieden und die Freude findet, dessen sie bedarf, für immer und ewig, das ist eine wunderbare Aufgabe für unser Leben hier auf Erden.

Ihr Apostel seid darin gesegnet, die Seele des Menschen aufzunehmen, auf das dieses göttliche (gute) Geschlecht seine Hirtenschaft ausüben kann, und der Mensch für immer in diesem ewigen Leben eingebettet ist.

Apostel Juda sprach zu uns in der letzten Apostelversammlung über die Wirksamkeit des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Er machte uns klar, dass wir alle Kinder Gottes sind. Das anzuerkennen ist Voraussetzung, damit seine Gesetze wirken können.

Ich bin froh, dieses Meisterwerk zu kennen, in dem nach dem Willen des Vaters ein Haus gebaut wird, wo ein jeder Baustein wir selbst sind und unsere Seelen sich für immer geborgen fühlen können.

Lasst euch und euren Kindern dieses Haus von niemandem zerstören, denn es ist ein Haus, welches nur durch jeden Einzelnen ewigen Bestand hat.

Wer in der Natürlichkeit des Menschen Ähnliches sucht, wird vergebens suchen. Solches auf Erden zu errichten ist nur möglich, wenn Kräfte des Göttlichen über seinen Sohn zum Ausdruck kommen. Es gibt auf Erden nichts Vergleichbares.

Alles andere ist vergänglich nur dieses Haus des Vaters nicht, weil sich hier der Mensch in Liebe, Treue und Ehrlichkeit bewegt.

Juda, die Kraft des Sohnes, ist die Baukraft in dem Haus. Sein Leib Juda bildet den sichtbaren Verbund. Ich glaube es liegt noch so mancher Baustein am Wegesrand, der in diesem Leib leben will.

Alle Apostel mit ihren Stämmen werden gebraucht, damit das in Erfüllung gehen kann, was in Erfüllung gehen soll - das Apostelamt Juda dient dem Menschen.

Die wirkenden Gesetze verdeutlichen im Herzen eines Jeden, was für ihn gut und weniger gut ist. Es trennt folglich gut und böse.

Glauben wir an die Wirksamkeit, die sich im Apostelamt Juda Bahn bricht!

Leben wir in der sich hierin offenbarenden Liebe, so wie der Sohn uns heute sagt: „Liebt euch wie ich euch liebe und habt vertrauen zu mir, denn ich bin alle Tage bei Euch.“

Wir und nur wir können sein Meisterwerk beleben. Apostel Juda, das ist eine Aufgabe, welche in dem Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes für den Menschen erfüllt werden muss.

Haben wir keine Sorge zu sagen: Christus lebt im Geist und in der Wahrheit im Apostel Juda. Damit ist der Urwille allen göttlichen Seins, die Wiederkunft Christi, erfüllt, damit er jedem zu seinem Heil dienen kann.

Es ist der Gott im Fleische. Er ist notwendig, damit der Mensch wieder in seiner Bestimmung lebt, so wie vergleichsweise Tier und Pflanze.

Hier gibt es keine Angst. Wer in Juda lebt, braucht keine Angst zu haben.

So danke ich nicht nur Gott, sondern auch den Menschen, die in seiner Liebe seinen Gesetzen folgen. Sie leben nach seinem Willen, damit das Meisterwerk ein Erlösungswerk ist und bleibt.

Durch Juda in seiner Meisterschaft von heute - Amen.

In Liebe und Dankbarkeit euer Prophet im Stamm Johannes  
Roland Rolke